

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 10 (1983)
Heft: 4

Artikel: Greyerz - ein lebendiges Museum
Autor: Curtat, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-909734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Greizer – ein lebendiges Museum

Der in eine Tracht gekleidete Käser, der Bulles Strassen durchschreitet, ist kein Angestellter des Verkehrsbüros, sondern ein Mann aus der Berggegend beim Einkauf in der Stadt. Und der auf Krügen und Löffeln ausgezeichnet dargestellte Kranich ist nicht blos wehmütiger Zeuge vergangener Adelszeiten der Grafen von Ogoz, sondern das Kennzeichen einer Landschaft, die sich in ihren Symbolen widerspiegelt. Die Volkskunst, erklärt Denis Buchs, Direktor des Greizer Museums, gibt Antwort auf den Bedarf an Schutzsymbolen. Der Wille zur Veranschaulichung und die Vorliebe für Feste liegen ebenfalls dieser künstlerischen Ausdrucksform zugrunde. Es gilt als ausserordentliche Tatsache, dass die ganze Region, welche die beiden Mittelpunkte Bulle und Greizer umspannt, trotz grundlegender Änderung der Verhältnisse ein recht detailliertes Traditionsbewusstsein beibehalten hat. Offenbar hat die 600jährige Grafenherrschaft vom Greizerberg aus ein ausgeprägtes regionales Bewusstsein und eine Heldentradition hinterlassen – man erinnere sich etwa an den liebestollen, bis über beide Ohren verschuldeten Grafen Michel (G. A. Chevallaz in «La Suisse Romande») und seine Erfeindschaften mit dem mächtigen Freiburg – dem man übrigens nie verzeihen wird, dass es Greizer annektierte, um so die Schulden des Grafen einzutreiben.

Die Symbole der Truhe

Als wirtschaftlich stabiles Gebiet gilt die Berggegend als innovativ führendes Element. Es war vor allem in der Zeit von 1750 bis 1850 Mittelpunkt landwirtschaftlich-technischer Erfindungen und gilt heute als Zentrum florierender Volkskunst, dazu gehört: ländliche Architektur, Mobiliar, ge-

schnitztes Werkzeug, Trachten, Lederarbeiten, Gesang, Tanz usw. Der typisch greizerische Heiratsschrank ist ein gutes Beispiel für die Anpassungsfähigkeit der «Künstler», die sich hauptsächlich am Sentimentalen orientieren: umflochtene Herzen, der Distelfink – Symbol der Treue, das Bukett als Fruchtbarkeitssymbol, die Schlehe – Symbol der Voraussicht usw. gehören dazu. «La poya», was soviel heisst wie «Alpaufzug», eine grossdimensionierte Darstellung, wie sie an Scheunen zu finden ist, gehört zu den Beispielen, welche den Bestand der Tradition belegen. Gestern wie heute malen Bauernkünstler, die auch ohne Abschluss am «Beaux Arts» eine Kuh zeichnen können, auch auf Bestellung einzigartige Bilder.

Die Rolle des Holzes

Greizer ist das Mekka des Gesangs. Man denke an die Lieder «Ranz des vaches» oder «Vieux Chalet», welches Abt Bovet im 20. Jahrhundert komponierte. Er hat es verstanden, das Traditionelle so gekonnt zu übernehmen, dass daraus ein Lied universellen Ranges entstanden ist, das in zahlreichen Sprachen gesungen



Schloss Gruyères. (Photo Glasson)

wird. In Greizer spielt das Holz eine sehr bedeutende Rolle als Ausdrucksmittel. Es wird nicht nur für Möbel und geschnitzte Löffel verwendet, sondern überhaupt als ein der Gegend entsprechendes Material bevorzugt. Erst kürzlich hat nämlich ein Konstrukteur aus Le Pâquier den Bau einer Chalet-Siedlung unterhalb der Schutzmauern von Greizer vorgeschlagen. Dieser Vorschlag fand in der Gegend zwischen Bern und Freiburg und sogar in der Gemeinde grosse Unterstützung, handelte es sich doch dabei um ein Holzprojekt. Sogar das stolze Freiburg liess sich aus der Reserve holen und – quasi die Beständigkeit des guten Geschmacks dieser gesegneten Landschaft bezeugend – liess dem Konstrukteur ausrichten: «Bauen Sie uns etwas Schönes!»

Robert Curtat

Schweizerferien für Auslandschweizerkinder

(Sommer 1984)

Wer?

Die Stiftung für junge Auslandschweizer und Pro Juventute

Für wen?

- Kinder schweizerischer Nationalität
- Kinder anderer Nationalität mit gebürtigen Schweizermüttern
- Alter: 7 bis 15 Jahre

Wo?

- in Schweizer Familien
- in von uns an verschiedenen Orten in der Schweiz organisierten Ferienkolonien (ab 10 Jahre)
- in Schweizer-Kinderheimen (7 bis 10 Jahre)

Wie weiter?

Anmeldeformulare und weitere Auskünfte sind bei den Schweizerischen Auslandvertretungen erhältlich.

Anmeldeschluss ist Ende März 1984